

## IVS-Newsletter 01 / 2015

# Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS

- Inhalt:
- „Wackereres 2015 geht an die Gemeinde Bergell (GR)“
  - „Vorlage für die Abschlussdokumentation einer Instandstellung“
  - „Projektbeispiel: Die alte Schollbergstrasse – vom archäologischen Befund zum regionalen Wanderweg“
  - „IVS-Finanzhilfen: Zeitliche und finanzielle Zusammengänge und Gesetzmässigkeiten“
  - „100 Jahre Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD“

## Wackereres 2015 geht an die Gemeinde Bergell (GR)

Die Bündner Talschaft zeigt vorbildlich, wie mit wertvoller Baukultur aber auch mit verschiedenen Kulturlandschaftselementen sorgsam umgegangen werden kann. Die Gemeinde hat die intakte Kulturlandschaft, die bis heute eine einmalige Symbiose von Landschaft und Siedlung darstellt, als wertvollen Standortvorteil erkannt – nicht nur für den Tourismus sondern auch für die Wohn- und Lebensqualität. Zu dieser Kulturlandschaft und zum baugeschichtlichen Erbe gehören auch historische Verkehrswege. Die Gemeinde Bergell hat dies bereits seit längerer Zeit erkannt und beispielsweise – auch mit Unterstützung des Bundes – die Dorfpflasterung in Castasegna (Bild) sowie den Saumweg über den Septimerpass Instand gestellt. Weitere Erhaltungsmassnahmen an Wegen wie am Prasignolapass oder in Casaccia sind geplant.



Weitere Informationen zum Wackerpreis: [www.heimatschutz.ch](http://www.heimatschutz.ch)

## Vorlage für die Abschlussdokumentation einer Instandstellung

Auf der IVS-Website steht unter «Dienstleistungen > Finanzhilfe» eine Vorlage für die Abschlussdokumentation einer Instandstellung zum Herunterladen zur Verfügung. Projektverantwortliche erhalten damit ein komfortables Raster, das sie in kurzer Zeit abfüllen können, und das sicherstellt, dass alle relevanten Informationen erfasst werden.



## Projektbeispiel: Die alte Schollbergstrasse – vom archäologischen Befund zum regionalen Wanderweg

Die alte Schollbergstrasse zwischen Sargans und Trübbach stellt eines der grossen Instandstellungsprojekte und aufgrund seiner Komplexität ein wahres IVS-Lehrstück dar. Seit 2009 wird die über 500 Jahre alte Strasse, die teilweise viel traditionelle Bausubstanz besitzt, aber über weite Teile nicht mehr intakt ist, instand gestellt. 2014 wurde der erste Teil mit zwei Bauetappen auf dem Gemeindegebiet von Wartau abgeschlossen. Im Frühjahr 2017 soll dann auch das Sarganser Teilstück beendet werden. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf rund 1,5 Millionen Franken. Für ein Projekt mit einem so hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand sind eine solide politische Verankerung und eine kontinuierliche Information der Öffentlichkeit wichtige Erfolgsfaktoren.

Die für dieses Projekt formulierten Zielsetzungen sind breit: Zum einen gilt es, die mannigfaltigen baulichen Überreste instand zustellen, unberührte archäologische Strukturen zu erhalten und wo notwendig zu konservieren. Dazu zählt insbesondere auch, zwei prominente Kunstbauten der Strasse als Lebensräume für Pflanzen und Tiere aufzuwerten: die sechs Meter hohe Trockenstützmauer bei der Atschabachfurt und die Strassenrampe durch die Hohwand. Zum andern soll durch den Einbezug der Strasse in das Wanderwegnetz und das Routennetz von Wanderland Schweiz eine reiche Nutzung der Strasse gewährleistet werden, was die umfassenden Massnahmen letztlich erst legitimiert und den zukünftigen Unterhalt der Strasse sichert. Mit diesen Massnahmen soll die Strasse wieder die Geltung erhalten, die ihr entsprechend ihrer prominenten Lage und einstigen Verkehrsbedeutung entspricht.

Im Rahmen der bisherigen Umsetzungen wurde unter anderem die Rampe durch die Hohwand wiederhergestellt, was dem Projekt ein weithin wahrnehmbares Gesicht verlieh. Ein neuer Steg durch einen Steinbruch bildet zudem einen neuen Anziehungspunkt. Um eine Lücke im Strassenverlauf wieder schliessen zu können, wurde eigens ein neuer Wanderwegtunnel durch die kleine Hohwand gesprengt und mit Verbindungswegen erschlossen. Bis 2017 stehen die Restaurierung der hohen Trockenstützmauer bei der Atschabachfurt und einer historischen Halbgalerie südlich der Hohwand an.

Die Etappierung der Arbeiten geht auf einen politischen Entscheid zurück. Sie macht die Ausführung der einzelnen Etappen aber auch überschaubarer. Hingegen ist es so nicht zu vermeiden, dass zeitverschobene Arbeitsabläufe aus drei Etappen parallel durchgeführt und koordiniert werden müssen. So wurden etwa die vorbereitenden Begehungen der dritten Etappe bereits vor Abschluss der ersten Etappe durchgeführt.

Die Herausforderungen in der Umsetzung dieses Projektes liegen einerseits in der notwendigen Koordination einer grossen Zahl von Spezialisten aus unterschiedlichen Fachbereichen wie Archäologie, Vermessung oder Tunnelbau. Andererseits ist dieses Projekt ganz besonders auch dadurch geprägt, dass sehr viele Entscheidungen und Massnahmen erst vor Ort oder gar während der Umsetzung getroffen beziehungsweise entwickelt werden können. Für dieses Projekt sind deshalb ausgedehnte Begehungen und die grosszügige Einplanung von zeitlichen und finanziellen Reserven erfolgsentscheidend.

Der Projektleiter Cornel Doswald nennt fünf Punkte, auf die bei Wiederherstellungsprojekt dieser Grössenordnung und Art besonders geachtet werden muss:



Jan Hackaerts bekannte Zeichnung der Hohwand ist die älteste bildliche Darstellung der Schollbergstrasse. (Ausschnitt nach: JAN HACKAERT, Die Schweizer Ansichten, 1653–1656, bearb. und kommentiert von Gustav Solari, Dietikon–Zürich 1981, Tf. 14.)



Die alte Schollbergstrasse in der grossen Hohwand nach der Wiederherstellung. (Cornel Doswald, 2012)



Der archäologische Befund bereitet die Rekonstruktion vor: älteres (rechts!) und jüngeres Brüstungsmauerfundament am oberen Ende der Hohwand. (Maja Widmer 2011)

1. Klar definierte Ziele
2. Das Projekt muss vor Ort vorbereitet werden. Dabei müssen alle beteiligten Spezialisten vom Projektleiter auf gemeinsamen Begehungen einbezogen werden.
3. Das beständige Lernen vom Befund ist unerlässlich; vor und während den Bauarbeiten muss archäologisch vorgegangen werden.
4. Die gewonnenen Erkenntnisse müssen laufend in Massnahmen umgesetzt werden. Viele Einzellösungen werden so erst mit dem Fortschreiten des Baus entwickelt.
5. Schliesslich ist es notwendig, zeitliche und finanzielle Reserven einzuplanen.

Dies ist eine Zusammenfassung des Beitrags «Die alte Schollbergstrasse – vom archäologischen Befund zum regionalen Wanderweg» von Cornel Doswald, publiziert in: «Wege und Geschichte», ViaStroria, Ausgabe 2014: Archäologie und Geschichte.

Weitere Informationen unter: <http://www.viastoria.ch/D/Publikationen/WundG.htm>

---

## IVS-Finanzhilfen: Zeitliche und finanzielle Zusammengänge und Gesetzmässigkeiten

Die Anzahl an Finanzhilfegesuchen und damit die Summe zugesicherter Beiträge ist in den letzten Jahren angewachsen. Mit Blick auf die Planung und, falls erforderlich, mehrjährige Etappierung von Projekten und Finanzflüssen, ist es wichtig, allfällige zeitliche und finanzielle Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten der IVS-Finanzhilfen zu erkennen. Wir haben deshalb mit einer einfachen statistischen Auswertung versucht, solche Zusammenhänge aufzuzeigen. Die Auswertung gibt Aufschluss, wie der Grossteil von IVS-Erhaltungsprojekten verlaufen, erlaubt aber keine detaillierten Prognosen zum Verlauf künftiger Projekte.



Der Auswertungsbericht kann auf der IVS-Website unter «[Dienstleistungen](#) > [Finanzhilfe](#)» bezogen werden.

---

## 100 Jahre Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) feiert dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen. Ausgehend von dem im 19. Jahrhundert gewachsenen Bewusstsein für die Erhaltung von Kulturgütern und der damit zusammenhängenden Diskussion neuer Theorien wurde die EKD 1915 als ausserparlamentarische Kommission gegründet. Mitglieder und Präsidium werden durch den Bundesrat gewählt. Die EKD berät unter anderem die Departemente in grundsätzlichen Fragen der Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz und wirkt bei der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) sowie bei der Vorbereitung und Nachführung der Inventare von Objekten nationaler Bedeutung mit. Die Kommission hat als Gutachterin und Beraterin auch für die historischen Verkehrswege, welche als Kulturgut und Bundesinventar einen Teil der nationalen Denkmalpflege bilden, eine sehr hohe Bedeutung.

Vielen Dank für Ihr Interesse am IVS!

Hans Peter Kistler  
Bundesamt für Strassen ASTRA